

Der Nihilist mit den feinen Pinselstrichen

Thomas Demarmels hat sein Leben lang im hyperrealistischen Stil enorm detaillierte Bilder gemalt. Nun werden seine Bilder erstmals ausgestellt.



Thomas Demarmels ist Zeichner, Maler und Kunstlehrer.

Foto: Nicole Philipp

Es gab kaum eine Zeit in Thomas Demarmels' Leben ohne einen Farbstift oder Pinsel in der Hand. Der 73-jährige mit dem wachen Blick beobachtet genau, was sich um ihn herum abspielt. Das spiegelt sich auch in seinen Bildern, die seit kurzem im eigens für ihn eingerichteten Kunstraum im Bernapark-Museum ausgestellt sind.

Kennzeichnend für seine Werke sind Abbildungen im hyperrealistischen Stil. So malt er Stilleben von Früchten oder Parfümflaschen, skizziert präzise Studien von Insekten und Pflanzen oder fängt das Stadtleben von New York ein. Seine fotorealistischen Darstellungen orientieren sich am holländischen Malstil des 15. und 16. Jahrhunderts.

Die Ausstellung in der ehemaligen Kartonfabrik Deisswil zeugt von Demarmels' jahrzehntelangem Schaffen. «Noch bevor ich schreiben und rechnen lernte, skizzierte ich bereits auf altem Zeitungspapier meines Vaters», sagt der Künstler. Dem gebürtigen Unterseer war darum früh klar, dass er etwas Gestalterisches lernen wollte.

Nach dem gestalterischen Vorkurs und einer Grafikerlehre bei Chocolat Tobler in Bern arbeitete er als Gestalter in einem Zürcher Werbebüro. Gleichzeitig gewann er zweimal das eidgenössische Stipendium für angewandte Kunst. Damals wurde eine befreundete wissenschaftliche Zeichnerin auf seine Arbeiten aufmerksam und erkannte sogleich sein Talent für exakte Zeichnungen. Mit dem Geld aus den Stipendien finanzierte Demarmels die Zusatzausbildung zum wissenschaftlichen Zeichner.

Abkehr vom Katholizismus

Kurze Zeit später stand Demarmels erstmals in einem Operationssaal der Zürcher Universitätsklinik mit dem Auftrag, die menschliche Anatomie präzise abzubilden. «Diese Arbeit hat meine Ansichten über das menschliche Leben und die Wissenschaft bis heute geprägt.» Der katholisch erzogene Demarmels wandte sich immer mehr von der Religion ab, wurde zum Atheisten und schliesslich zum Nihilisten. Noch heute liest er Bücher über Neurowissenschaften und Astrophysik.

Neben seiner Arbeit besuchte Demarmels weiterhin Weiterbildungskurse im Gegenstandszeichnen beim Künstler Hans Schwarzenbach. Als dieser kurz vor der Pensionierung stand, unterbreitete er Demarmels den Vorschlag, seine Stelle als Fachlehrer an der Schule für Gestaltung Bern und Biel zu übernehmen. Nach langer Überlegung wagte der Künstler den Sprung in ein neues Abenteuer.

Schülerschaft mit Sitzleder

Als Kunstlehrer fand Demarmels eine Berufung, die nicht nur ihn, sondern auch seine Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer noch über Jahrzehnte begleiten sollte. «Ich unterrichtete sieben verschiedene Maltechniken», erklärt Demarmels. «Wer also alle Techniken erlernen wollte, müsste rund zwölf Jahre in meinem Kurs bleiben.»

Fast will man das nicht glauben, doch Demarmels weiss von Personen, die seinen Kurs tatsächlich seit 30 oder gar 40 Jahren besuchen. Er habe seine Kurse immer als eine Art Privatunternehmen gesehen. «Ich wollte den Leuten etwas bieten, wohl deshalb waren meine Kurse immer gut besucht.» Demarmels machte sich einen Namen in der Kunstgewerbeschule, viele Teilnehmende wurden zu Freunden und blieben nicht zuletzt seinetwegen. Dies ist auch ein Grund, weshalb er seit seiner Pensionierung 2013 bis heute weiterhin private Kurse anbietet, und dies kostenlos.

Faszination «Big Apple»

Neben den Kursen, die Demarmels abends anbot, blieb ihm selbst genügend Zeit, um zu malen und zu zeichnen. Auch heute noch geht er seiner Leidenschaft nach. «Die Ideen gehen mir nicht aus.» Inspiration findet Demarmels auf Reisen in die Grossstädte dieser Welt, allen voran in seine Lieblingsstadt New York. Schon an die 40-mal hat er sich im «Big Apple» aufgehalten. «Mir gefällt die gewisse Gleichgültigkeit dieser Weltstadt», sagt Demarmels. Dies bestätige ihn in seiner Ansicht, dass alles, was Menschen täten, irgendwann nicht mehr von Bedeutung sei. Und er fügt bei: «Auch dieses Museum wird in 50 oder vielleicht 100 Jahren nicht mehr sein.»

Kunstraum Thomas Demarmels

^ [Infos ausblenden](#)

Thomas Demarmels' Werk aus mehr als 50 Jahren umfasst rund 300 Zeichnungen und Gemälde und ist in der Ausstellung im Bernapark-Museum zu sehen. Der Kunstraum Thomas Demarmels wurde am 1. September 2021 eröffnet und vermittelt einen tiefen Einblick in Demarmels' Schaffen. Die Besucher erwarten Beispiele aus der Zeit als wissenschaftlicher Zeichner, aber auch Bilder, die seine Leidenschaft für die USA widerspiegeln. Die Verbindung zum Bernapark schufen zwei seiner Freunde – unter ihnen der ehemalige Schüler Urs Nydegger, Kurator der Ausstellung, und Urs Ritschard, Präsident des Vereins Kunst und Kultur Bernapark. 2017 wandten sich die beiden an Hans-Ulrich Müller, Verwaltungsratspräsident und Inhaber der Bernapark AG. Ihre Vision war es, Demarmels' Werk zu bewahren und zu zeigen. Ab 2022 werden Wechsellausstellungen mit Werken nationaler und internationaler Kunstschafter präsentiert. Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag bis Sonntag 14 bis 17 Uhr, Donnerstag 17 bis 20 Uhr. (ela)